

3. Vierteljahr / Woche 17.09. – 23.09.2017

13/ Unterstützung & Eigenverantwortung

Anderen helfen – das eigene Handeln reflektieren

➤ Fokus

Wir sollen einander helfen, bei Gott zu bleiben, sind aber gleichzeitig für unser eigenes Handeln verantwortlich.

➤ Einstieg

Stelle der Gruppe einige Fragen, bei denen sie über sich selbst nachdenken ohne Antworten zu geben. Beispielfragen: Wofür bin ich im Moment besonders dankbar? – Wenn heute der letzte Tag meines Lebens wäre, würde ich dann tun, was ich mir für heute vorgenommen habe? Was würde ich nicht tun? – Wem kann ich heute dienen oder Gutes tun? – Was habe ich aus dem letzten Buch oder dem letzten Film gelernt? – Wo sehe ich mich in fünf Jahren?

Ziel: *Selbstreflexion ausprobieren*

➤ Thema

• Sich gegenseitig helfen

- Unter welchen Voraussetzungen seid ihr bereit, euch von jemandem etwas sagen zu lassen?
Was sollte derjenige beachten, der andere auf einen Fehler aufmerksam macht?
- Lest **Galater 6,1–2**. Wann ist eurer Meinung nach „ein Mensch der Sünde erlegen“? Sprach Paulus hier von Gläubigen oder von allen Menschen?
- Was denkt ihr: Woran liegt es, dass wir eher schlecht über andere reden als ihnen zu helfen, ihr Leben wieder in Ordnung zu bringen?
- Inwiefern habt ihr schon miterlebt oder gehört, dass jemand in seinem Glauben „vom Weg abkommt“?
- Mal angenommen in unserer Gemeinde gibt es jemanden, der der Bibel nicht mehr vertraut und an Jesus zweifelt: Welche Vorgehensweisen wären sinnvoll, um ihm zu helfen und „wieder auf den rechten Weg zu finden“? Bezieht dabei auch eure Antworten vom Anfang ein, wann ihr euch selbst am ehesten etwas sagen lassen würdet.

- Wann besteht die Möglichkeit, dass derjenige, der helfen will, in dieselbe Gefahr gerät? Denkt dies für unser Beispiel durch. Überlegt dabei auch, was den Helfenden schützen könnte.
- Wie schützen wir uns einerseits davor, uns gegenseitig kritisch zu beäugen, damit bloß niemand einen Fehler macht, und andererseits vor einer gleichgültigen Einstellung dem anderen gegenüber?
- Wie könnte das „sich gegenseitig bei Problemen helfen“ aussehen?
Wie helfen wir uns gegenseitig in unserer Gemeinde/Gruppe?
Wie empfindet ihr den Ist-Zustand?
Was würdet ihr euch darüber hinaus wünschen?
- Was ist nötig, damit in einer Gemeinschaft aus Gläubigen eine Atmosphäre herrscht, in der Sünde offen angesprochen werden kann und sich gleichzeitig gegenseitig geholfen wird?
Was könnt ihr dazu beitragen, damit in unserer Gemeinde/Gruppe eine solche Atmosphäre entsteht bzw. die bestehende verbessert wird?

• Für das eigene Handeln verantwortlich

- Lest **Galater 6,3–5**. Woran merkt man, ob sich jemand für wichtiger als die andern hält?
Warum betrügt so jemand sich selbst?
Was ist aber, wenn jemand an seiner Position wirklich wichtiger ist, als die anderen – soll er dann so tun, als wäre er nichts wert, um möglichst „christlich demütig“ zu erscheinen?
- Was fällt euch zu dem Begriff **Selbstreflexion** ein?
- Warum ist es für uns als Christen wichtig, über uns selbst nachzudenken – oder laut Paulus: auf unser eigenes Leben und Handeln zu achten?
Wie geht man dabei am besten vor?
- Welche Probleme kann es mit sich bringen, wenn man sich mit anderen vergleicht – je nachdem, ob der Vergleich positiv oder negativ ausfällt?
Braucht man andererseits nicht die anderen, um sich selbst einschätzen zu können? Wie seht ihr das?
- Was fällt euch zu dem Satz ein „du bist für dein eigenes Verhalten verantwortlich“? – Bitte die Gruppe anschließend, spontan auf den Bibeltext, den du als nächstes vorliest, in Form eines Popcorngesprächs zu antworten: **Galater 6,7–8**. Frage dann: Empfindet ihr die Verse eher als Bedrohung oder als etwas Positives? Warum?

➤ Ausklang

Zusammenfassung – Ausblick (was nehme ich mit in die Woche?) – Gebet

3. Vierteljahr / Woche 17.09. – 23.09.2017

13 / Unterstützung & Eigenverantwortung

Anderen helfen – das eigene Handeln reflektieren

➤ Bibel

Jeder achte genau auf sein eigenes Leben und Handeln ... Schließlich ist jeder für sein eigenes Verhalten verantwortlich. Galater 6,4–5

➤ Hintergrundinfos

Hört man den Begriff „Inquisition“, denkt man meist an Gewalttaten im Namen der Religion. Das Wort stammt von dem lateinischen Wort „inquire“ ab, was „suchen“ bzw. „untersuchen“ bedeutet. Die Inquisition diente ursprünglich nur der Suche, Bekehrung und Verurteilung von Irrlehrern. Ziel war es, die Aufforderung von Paulus in Galater 6,1 umzusetzen: „Wenn ein Mensch ... von einer Verfehlung ereilt wird, so helfe ihm wieder zurecht“. Der Kirche ging es um die Reinheit des Glaubens. Irrlehrer sollten Reue spüren, Buße tun und wieder auf den rechten Pfad gelangen. Allerdings geriet der zweite Teil der Aufforderung „mit sanftmütigem Geist“ schnell in Vergessenheit.

Je mehr weltliche Macht die Kirche erlangte, desto wichtiger wurde es, diese zu verteidigen. So wurde der eigentliche Zweck der „Zurechtbringung von Sündern“ entfremdet und man nutzte die Inquisition auch zum Machterhalt. Anders als das Vorgehen gegen Irrlehrer, konnte man die Aktionen weltlicher Natur nicht mit biblischen und anderen christlichen Texten rechtfertigen.

1184 verfügte Papst Lucius III., dass die Bischöfe die Pfarreien in ihrer Diözese zwei- bis dreimal im Jahr aufsuchen sollten, um nach Menschen mit abweichenden religiösen Anschauungen zu fahnden. 15 Jahre später verschärfte Innozenz III. die Strafen für Häresie. Er wollte damit vor allem den mächtigen südfranzösischen Adel treffen, der vielfach Katharer (später auch „Ketzer“ genannt) unterstützte. So war aus der Umsetzung der biblischen Aufforderung ein blutiges Machtinstrument geworden, das jahrhundertlang Gläubige unterdrückte, folterte und tötete.

➤ Thema

• Sich gegenseitig helfen

- Lies Galater 6,1–2. Was denkst und empfindest du dabei?

- In welcher Situation fällt es dir eher leicht, jemanden auf einen Fehler aufmerksam zu machen? Wann fällt es dir schwer? Warum ist das so?
- Wie kannst du – ganz allgemein gesprochen – jemandem helfen, seinen Glauben wieder auf Jesus auszurichten? Einen Hinweis darauf gibt dir die Vertiefung im Studienheft zur Bibel S. 101.
- Gehe nun vom Allgemeinen ins Konkrete: Fällt dir jemand ein, bei dem du den Eindruck hast, er könnte gegen Gott handeln? Falls dir niemand einfällt, überlege, mit welchen Situationen du theoretisch konfrontiert sein könntest. Wie würdest du vorgehen? (Tauscht euch am Sabbat darüber aus.)
- Warum warnte Paulus davor, nicht in dieselbe Gefahr zu geraten, wenn man jemandem hilft, wieder auf den rechten Weg zurückzufinden? Wo könntest du in diese Gefahr geraten? Und wie kannst du dich schützen?
- Wie könnte das gegenseitige Helfen unter Gläubigen, das Paulus forderte, heute aussehen?
- Wo kannst du helfen? Wo könntest du Hilfe brauchen? Wen und wie könntest du darum bitten?

• Für das eigene Handeln verantwortlich

- Lies Galater 6,3–5. Vor welcher Art von Selbstbetrug warnte Paulus hier?
- „Sich für wichtiger halten“ klingt erst einmal negativ. Aber was, wenn es stimmt? Es gibt Leute, die in bestimmten Bereichen wichtiger sind als andere. Welche derartigen Situationen kennst du? In welche bist du selbst involviert? Wann steht man in der Gefahr sich selbst zu betrügen, wenn man wichtig ist? Wo könnte das für dich zum Problem werden?
- Wann stehst du in der Gefahr, dich mit anderen zu vergleichen? Wie kannst du dich selbst hinterfragen und auf dein Leben und Handeln achten, ohne dich mit anderen zu vergleichen?
- Was bedeutet es für dich, dass du für dein eigenes Verhalten verantwortlich bist? Lies Galater 6,7–8. Was sagen dir diese Verse in dem Zusammenhang mit Eigenverantwortung?
- Wenn du dich im Licht dieser Verse selbst überprüfst – deine Lebensweise, deine Motivationen usw. – welchen Rat würdest du dir selbst geben?

➤ Nachklang

Hör dir das Lied Gnade und Wahrheit an.